

Über Abkömmlinge der Nitrohemipinsäure

von

Rud. Wegscheider, w. M. k. Akad., und Alfons Klemenc.

Aus dem ersten chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 2. März 1911.)

Alkylierte phenolische Hydroxylgruppen sind bekanntlich im allgemeinen gegen Verseifung durch Wasser oder Alkalien sehr widerstandsfähig.¹ Der Eintritt von Nitrogruppen befördert begreiflicherweise die Verseifbarkeit durch Alkalien, da ja Nitrophenole in ihrem chemischen Verhalten sich mehr den Säuren annähern als Phenole ohne stark negativierende Substituenten. Die leichte Verseifbarkeit des Methylpikrats ist seit langem bekannt. In der 3,5-Dinitroanissäure wird das Methoxyl durch Wasser bei 150° und zum Teil schon beim Kochen mit verdünnten Alkali- oder Alkalicarbonatlösungen verseift.² Wir haben gefunden,³ daß auch beim 2,6-Dinitroveratrumsäuremethylester besonders leichte Verseifbarkeit eines phenolischen Methoxyls auftritt, und zwar schon beim Kochen mit sehr verdünnter wässriger Kalilauge im offenen Gefäß.

In der gleichen Arbeit⁴ haben wir gefunden, daß auch Kochen nitrierter Phenoläther mit Anilin das Methoxyl zu verseifen vermag, und zwar schon bei Anwesenheit einer Nitrogruppe. Es wurde nämlich aus der 6-Nitro-2,3-dimethoxy-

¹ Über die Bedingungen, unter denen Verseifung durch alkoholisches Kali eintritt, vgl. Stoermer und Kahlert, Ber. Deutsch. ch. G., 34, 1812 (1901).

² Vgl. H. Salkowsky, Ann. Chem. Pharm., 163, 57 (1872); Salkowsky und Rudolf, Ber. Deutsch. chem. G., 10, 1254 (1877).

³ Mon. f. Chem., 31, 715 (1910).

⁴ p. 736.